

so vereinigten Bruderschaft den Rang einer Erzbruderschaft und ordnete durch das Breve Curandam von 1576 an, daß alle marianischen Gürtel- und Mariä-Trost-Bruderschaften der genannten Erzbruderschaft zu Bologna aggregirt sein mußten, um an den verliehenen Gnaden und Privilegien theilnehmen zu können. Das Hauptfest dieser Bruderschaft, welche oft kurz Cinotura S. Augustini genannt wird, ist der erste Sonntag nach dem Feste des hl. Augustin (28. Aug.). Die Mitglieder (Cinoturati) haben den regelmäßig geweihten Gürtel zu tragen und täglich 13 Vaterunser und Ave Maria sowie ein Salve Regina zu beten. Die Errichtung dieser Bruderschaft steht dem General des Augustiner-Eremitenordens zu, der einen Ordens- oder Weltpriester damit bevollmächtigt; ferner ist die Zustimmung des Diöcesanbischofs nöthig. Die Bruderschaft kann auch an Kirchen, welche nicht dem Augustinerorden angehören, errichtet werden; in manchen Gegenden wird dieselbe auch in den Kirchen der barmherzigen Brüder aufgerichtet. Das reichhaltige Summarium indulgentiarum dieser Bruderschaft wurde am 17. April 1671 von der Ablasscongregation bestätigt und dem Breve des Papstes Clemens X. Ex injuncto vom 27. März 1675 inserirt. (Einen bedeutenden Auszug aus diesen s. bei Schneider, Rescripta authentica S. Congreg. de indulgentiis, Ratisb. 1885, 505 sq.; s. auch Schneider, Decreta authent. S. Congreg. Indulg. etc. ab a. 1668—1882, Ratisb. 1883; Jos. Löcherer, Vollständiger Inbegriff der Gnaden und Ablässe der ehrw. Erzbruderschaft Mariä vom Troste x., Regensburg 1882.)

2. Die Erzbruderschaft vom Strickgürtel des heiligen Vaters Franciscus Seraphicus, auch Archioconfraternitas chordigerorum S. Francisci genannt. Der hl. Franz von Assisi umgürtete sich mit einem rauen Strick zum Andenken an den mit Stricken gebundenen Heiland. Diesen frommen Brauch ahmten bald viele Gläubige nach, und Papst Sixtus V. errichtete durch die Bulle Ex supernae dispositionis vom 19. Nov. 1585 in der Basilika zu Assisi selbst die Erzbruderschaft des seraphischen Strickgürtels, verlieh derselben bestimmte Ablässe und ertheilte dem General der Minoriten die Vollmacht, diese Bruderschaft überall zu errichten und der Erzbruderschaft zu Assisi zu aggregiren. Durch die Bulle Divinae caritatis altitudo vom 7. Mai 1586 bestätigte er die Ablässe und gab noch dazu dem General der Observanten die Erlaubniß, an Orten, wo keine Minoriten sind, jene Bruderschaft einzuführen. Paul V. gab durch die Bulle Cum oertas vom 11. März 1607 bestimmte Ablässe und widerrief die früheren, worauf er durch die Bulle Nuper archioconfraternitati vom 25. Sept. 1607 diese Ablässe auch auf die von den Franciscanern einzuführenden Bruderschaften des seraphischen Gürtels ausdehnte. Beide Bullen wurden bestätigt und erneuert durch die Bulle des Papstes Cle-

mens X. Dudum felicis vom 13. Juli 1673. Ein Decret der Ablasscongregation vom 22. März 1879 regulirte die Privilegien dieser Bruderschaft dahin, daß an der Stelle der Generalabolution die Gürtelbrüder viermal im Jahre an vom Papste zu bestimmenden Tagen einen vollkommenen Ablass, sowie die communicatio bonorum operum cum sodalibus tertii ordinis S. Francisci gewinnen, hingegen den päpstlichen Segen nur einmal im Jahre erlangen können. Am 26. Mai 1888 wurden als jene vier Tage bestimmt die Feste des hl. Franz von Assisi, der hl. Clara, des hl. Anton von Padua und der Stigmatisirung des hl. Franz von Assisi, für den Empfang des päpstlichen Segens aber das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä. Das Summarium indulgentiarum dieser Bruderschaft, welche als Vorschule oder Ersatzmittel für den dritten Orden gepflegt wird, s. bei Schneider, Rescripta 432—435. Die Mitglieder sind verpflichtet, täglich sechs Vaterunser und Ave Maria mit Gloria Patri zu beten. (Vgl. P. Gaubertius, Ablass- und Bruderschaftsbuch für kathol. Christen, 2. Aufl., Innsbruck 1867, 300—307; Ségur, Der seraphische Gürtel und dessen wunderbare Reichthümer, deutsch 2. Aufl., Mainz 1878.)

3. Die Gürtelbruderschaft des heiligen Thomas, auch Confraternitas Militum angelicas a. cinguli S. Thomae genannt. Der hl. Thomas von Aquin wurde nach einer sehr reich überwundenen Versuchung zur Unfeuschheit durch einen Engel mit einem Cingulum umgürtet, so daß er von da an nicht mehr die leiseste sinnliche Regung fühlte. Dieser himmlische Gürtel wurde nach dem Tode des heiligen Kirchenlehrers als kostbare Reliquie verehrt und kam zuerst in die Paulskirche der Dominicaner zu Vercelli, zu Anfang dieses Jahrhunderts aber in die Kirche zu Chiari bei Turin, wo er noch gegenwärtig aufbewahrt wird. Schon in früher Zeit wurden Gürtel zu Ehren des hl. Thomas getragen, um durch seine Fürbitte die Gabe der Keuschheit zu erlangen; gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurden Nachbildungen von dem heiligen Gürtel verfertigt, oder gewöhnliche Gürtel durch Berührung mit demselben gewissermaßen geweiht. Um dieselbe Zeit, sowie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden an vielen Universitäten akademische Vereine zur Anrufung des hl. Thomas um Schutz gegen die Gefahren der Jugend; mehrere dieser frommen Gesellschaften, Societates academicae S. Thomae genannt, erhielten päpstliche Bestätigung. Besonders zu Toulouse in Frankreich trat ein sehr bedeutender Verein studirender Jünglinge, welche zugleich den Gürtel des hl. Thomas trugen, in's Leben. Die eigentliche Vereinigung der Thomagürtelträger zu einer Bruderschaft geschah aber erst durch den belgischen Dominicaner Franz Deumerbers, auf dessen Anregung die theologische Facultät in Löwen am 5. März 1649 mit allen Professoren und Studirenden nebst vielen anderen Gläubigen